

1 **Positionspapier zum mobilen Arbeiten und Homeoffice**

2 **Risiken und Chancen für eine Struktur -Änderung in der Arbeitswelt**

3 Die Pandemie und die damit einhergehenden Infektionsschutzmaßnahmen haben den
4 Wandel zu alternativen Arbeitsformen rasant beschleunigt. Homeoffice und mobiles
5 Arbeiten gehören heute für viele zum Arbeitsalltag und sind nicht mehr wegzudenken.

6 Unabhängiges Arbeiten, mehr Flexibilität bei der Gestaltung der Arbeitswelt sowie eine
7 bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben sorgen für Attraktivität der Arbeitgeber
8 und höhere Leistungsbereitschaft der Beschäftigten. Ein sich veränderndes Verhältnis
9 zwischen Beschäftigten und Arbeitgebern erfordert einen zeitgemäßen rechtlichen Rahmen,
10 der die Interessen beider Parteien in Einklang bringt.

11 Homeoffice spart schädliche Emissionen, Fahrtzeit und Fahrtkosten, verhindert die
12 Unfallgefahr auf dem Weg zur Arbeitsstelle und mindert die Arbeitsplatzkosten im
13 Unternehmen. Die Einhaltung des Arbeitsschutzgesetzes (ArbSchG) und der
14 Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) gelten generell sowohl im Homeoffice als auch beim
15 mobilen Arbeiten, wenngleich in den einzelnen Gewerken noch sozialrechtliche Regelungen
16 getroffen werden müssen.

17 Bei der Beurteilung der Effizienz von Homeoffice muss stets auch die psychische und soziale
18 Belastung sowie das interfamiliäre Umfeld der Beschäftigten im Homeoffice besonders
19 beachtet werden. Homeoffice und mobiles Arbeiten setzen leistungsfähige Elemente der
20 Digitalisierung voraus.

21 **Arbeitszeitgesetz**

22 Durch die Umsetzung der EU-Arbeitszeitrichtlinien im Arbeitszeitgesetz, wird nicht überall
23 die von den Beschäftigten und den Arbeitgebern erwartete Flexibilität im heutigen
24 Arbeitsleben ermöglicht. Deshalb muss vom zuständigen Gesetzgeber den Parteien am
25 Arbeitsmarkt die Möglichkeit geboten werden, die Tagesarbeitszeit durch Öffnungsklauseln
26 mit Tarif-, Betriebs- oder Dienstvereinbarungen so zu adaptieren, dass es den einzelnen
27 Berufen, Angestellten oder Arbeitsstätten am besten dient. Dies würde die Vereinbarkeit
28 von Berufs- und Privatleben erleichtern.

29 **Arbeitsschutzgesetz und Arbeitsstättenordnung**

30 Vereinbarungen zum Homeoffice und mobilen Arbeiten gehen immer vom Prinzip doppelter
31 Freiwilligkeit aus.

32 Durch die Veränderung/Flexibilisierung der Arbeitswelt hin zu mehr Homeoffice und
33 mobilem Arbeiten entstehen Konflikte bei der Einhaltung der Arbeitsstättenordnung und
34 dem Arbeitsschutzgesetz. Deshalb müssen vom zuständigen Gesetzgeber die derzeit
35 geltenden Regelungen modernisiert und den neuen Gegebenheiten angepasst werden.

36 Beschäftigte sollen am häuslichen oder mobilen Arbeitsplatz für ihren Arbeitsschutz
37 weitgehend selbst verantwortlich sein.
38 Der Gesetzgeber muss in Sachen Arbeitsunfallversicherung nachschärfen und die
39 Regelungen so ausgestalten, dass im Schadensfall des Beschäftigten dieser im Homeoffice
40 und beim mobilen Arbeiten in gleichem Umfang Versicherungsschutz genießt, wie bei der
41 Ausübung der Tätigkeit vor Ort im Unternehmen.
42 Arbeitsschutz bei Homeoffice und mobilem Arbeiten muss in die innerbetriebliche Aus- und
43 Weiterbildung aufgenommen werden. Die Arbeitgeber müssen intervenieren, wenn sie von
44 Verstößen der Arbeitsschutzregelungen durch die Beschäftigten Kenntnis erhalten.

45

46

47 **Digitalisierung**

48 Homeoffice und mobiles Arbeiten erfordert eine optimale digitale Infrastruktur im
49 ländlichen und städtischen Raum. Unternehmen und Beschäftigte brauchen eine schnelle,
50 stabile und zuverlässige Internetverbindung um ihre Produkte und Dienstleistungen mit
51 modernen Kommunikations-Methoden profitabel anbieten zu können.

52 Deshalb fordern wir Freien Demokraten Bund, Land und Kommunen auf die digitale
53 Infrastruktur mit Nachdruck schnell mit hoher Priorität und Qualität im ländlichen Raum und
54 im städtischen Raum auszubauen.